



Dr. Gustav Leo, vermutlich 1923

Gefangene in Fuhlsbüttel

Dr. Gustav Heinrich Leo

Dr. Gustav Heinrich Leo, geboren am 3. Mai 1868, war Oberbaudirektor in Hamburg. Aufgrund seiner Verdienste für Hamburg wurde bereits 1947 eine Straße in Hamburg-Eppendorf nach ihm benannt – zu diesem Zeitpunkt in Unkenntnis seines Schicksals im Nationalsozialismus.

Die gesamte Familie – Gustav Leo, die Ehefrau Caroline und der Sohn Friedrich – wurde im Sommer 1944 wegen angeblicher staatsfeindlicher Betätigung im Rahmen eines Widerstandszirkels und wegen „Feindsenderhörens“ von der Gestapo verhaftet. Am 8. Dezember 1944 starb der 76jährige Gustav Leo im Krankenhaus Alsterdorf an den Folgen seiner Haft im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel. Ihm waren dort notwendige Medikamente gegen sein Nierenleiden verweigert worden.

Caroline Leo war bis Anfang Dezember ebenfalls in Fuhlsbüttel untergebracht, wurde dann aber in das Untersuchungsgefängnis verlegt und dort von der britischen Armee befreit.

Friedrich Leo wurde am 17. Februar 1945 von einem Berliner Militärgericht wegen „Wehrkraftzersetzung“ zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und acht Monaten verurteilt und überlebte das Kriegsende.

Wesfel beim Ingenieurwesen.

Der Senat hat den Oberbaudirektor Dr.-Ing. h. c. Leo und den Ersten Baudirektor Dr.-Ing. Kand in den Ruhestand versetzt. Mit der Leitung des Ingenieurwesens ist der dienstälteste Oberbaurat betraut worden.

Mit Oberbaudirektor Dr.-Ing. h. c. Leo scheidet eine um die technische Entwicklung des modernen Hamburg außerordentlich verdiente Persönlichkeit aus dem hamburgischen Staatsdienst, deren Wirken in und außerhalb seiner Vaterstadt und über Deutschland hinaus Anerkennung gefunden und durch besondere Ehrungen seitens der technischen Körperschaften und der Technischen Hochschule in Danzig, die ihm den Ehrendoktor verlieh, ausgezeichnet worden ist.

Leo ist am 3. Mai 1868 in Hamburg als Sohn des Senatsyndikus Dr. Leo geboren; er absolvierte das Realgymnasium des Johanneums und studierte an den Technischen Hochschulen Karlsruhe und Charlottenburg. Nachdem er als Regierungsbauführer bei der Umgestaltung der gesamten Eisenbahnanlagen (u. a. Hafentunnel) in Altona mitgewirkt hatte, trat er 1897 in den hamburgischen Staatsdienst und arbeitete unter der Führung von Andreas Meyer in der Abteilung für Verkehr, wo er an der Planung und Durchführung der Umgestaltung der Hamburger Eisenbahnanlagen hervorragend beteiligt war.

Im Mai 1933 wurde Gustav Leo im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand versetzt. Die Presse (hier der Anfang eines Artikels aus dem Hamburger Fremdenblatt) würdigte ausführlich die Verdienste des Oberbaudirektors zum Wohle Hamburgs.

Eidesstattliche Erklärung

Ich wurde am 20. Sept. 1944, mein Mann, Oberbaurat i. R. Dr. Gustav Leo, Ende Sept. 44, mein Sohn bereits am 8. Juli 44 bei der Wehrmacht verschafft. Ich war bis 29. Nov. 44 in Fuhlsbüttel, dann bis 25. April 45 im U. G. - Kamburg.
Grund der Verhaftung: staatsfeindliche Betätigung in West i. Schrift, Abhören von Feindsendern in Gemeinschaft mit einem französischen Hausgenossen. (Im eingeleiten s. Anlage schrift.) Mein Mann ist infolge der schlechten Behandlung am 8. Dez. 44 gestorben. Mein Sohn Friedrich Leo wurde nach 9 monatiger Haft am 2. 4. 45 an

die Ostfront geschickt u. bezog sich am 2. 5. 45 freiwillig in amerikan. Kriegsgefangenschaft, aus der er jetzt auf Grund seiner dortigen Verbleibensstellung am 9. 7. 45 beurlaubt entlassen worden ist.
Mene u. meine Familie jahrelange, konsequente Signaturhaft ergibt sich auch aus der Anlage schrift.
Kamp. 14. 7. 45.

Frau Caroline Leo geb. Franzen
Heinrich Leo

Eidesstattliche Erklärung von Frau Caroline Leo über die Verfolgung ihrer Familie vom 17. Juli 1945